

## Die Stadtbibliothek zu Kamenz.

Von Georg Uhlig in Kamenz.

Die folgenden Zeilen haben den Zweck, die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die zirka 4000 Schriften enthaltende Kamenzener Büchersammlung zu lenken, welche aus verschiedenen Ursachen noch wenig bekannt und daher für die Gelehrtenwelt das ist, was sie nicht sein soll — ein toter Schatz. Im 17. Jahrhundert begründet, hat sie sich trotz der großen Brände, welche die Stadt Kamenz zu überstehen hatte, bis heute erhalten und daß wir Epigonen uns dieses Schatzes freuen dürfen, haben wir hochsinnigen Männern einer schweren Zeit zu danken.

Da die Stadtbibliothek zu Kamenz den geistigen Bedürfnissen des Lyceums diene, daher mit diesem Freud und Leid — Auf- und Niedergang — zu teilen hatte, so ist ihre Geschichte, welche hier folgt, zugleich ein Stück Schulgeschichte aus einer Zeit, aus welcher Nachrichten bis jetzt sehr spärlich geflossen sind.

Die Begründung<sup>1)</sup> fällt in die Zeit um 1670, einer Epoche allgemeinen geistigen und wirtschaftlichen Darniederliegens. Die Wunden, welche der unheilvollste aller Kriege, der dreißigjährige, dem Lande geschlagen, waren noch nicht verheilt. Maitressenwirtschaft mit ihrem Gefolge in den höchsten Kreisen und bitterste, durch den Krieg und die härtesten Bedrückungen von seiten der Gewalthaber herbeigeführte Armut der Niedersten: das sind die Extreme, in welchen sich die Zeit bewegte. Künste und Wissenschaften brachten Nennenswerthes kaum hervor, erstere frankten an der Sucht, nur Ausländisches schön zu finden, dadurch jede Regung der Heimatskunst im Keime erstickend, und letztere wurden teils durch den krassesten Pönnalismus, welcher — kurfürstlicher Mandate zum Trotz — die Hochschulen beherrschte und für Lehrer und Lernende gleich verhängnisvoll war, teils durch die Engherzigkeit der Regierung in ihrem freien Entfalten gehindert.

<sup>1)</sup> Der Konrektor Ph. L. Schertlin (s. S. 23) berichtet zwar von einer Bibliothek, welche das Franziskanerkloster besessen habe, doch sagt er von ihr: *Bibliotheca olim fuit ex libris nec multis nec optimis collecta, ea dispersa et distracta perit vel temporum injuria vel hominum incuria.* Vergl. Voigts Geschichte der Kamenzischen Ratsbibliothek bei Gelegenheit der feierlichen Einweihung derselben 1754. 4., abgedruckt in Biedermanns Alten und Neuen von Schulsachen VIII. 196 ff. nebst 4 Fortsetzungen (s. Otto, Oberlausitz. Schriftstellerlexikon III. 448 ff.)